



Männerfrust und Traumänner - Premierenkritik Erni & Hermi

Im Forum posten

„Erni & Hermi in der Bar der verklemmten Herzen“

Single-Kabarettprogramm zweier Neokabarettistinnen, die ein kräftiges Zeichen aus der weiblichen Ecke der Kleinkunst geben

Um den Traummann, jenen Herrn, der lieb, nett, charmant, höflich und zuvorkommend ist, zu finden, schrecken die beiden Damen Erni und Hermine vor nichts zurück. Und so finden sich die beiden in der Singlebar „Mon Cherie“ wieder, wartend auf ihr Blind-Date, beide mit dem Erkennungszeichen: der Packung Mon Cherie. Doch der tolle, gutaussehende Mann will nicht kommen, und so kommen sich die Bibliothekarin Hermine, und die Wurstverkäuferin Erni immer näher.

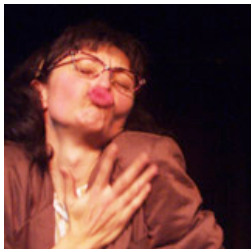


Zwar ist die Handlung rund um die Charaktere ziemlich leicht gestrickt, doch das ändert nichts an dem Unterhaltungswert des Kabarett. Ideal für Singlefrustler und solche, die über die schwierige Lage beim Daten und Suchen Bescheid wissen. Sie wissen es auf jeden Fall. Beide sind schon immer auf der Suche: Hermine wartenderweise und Erni nach dem Versuch-und-Irrtum-Prinzip. Beide sind nicht glücklich damit geworden, obwohl es sich der simple Geist Erni nicht so schwer zu Herzen nimmt wie ihre Leidensgenossin Hermine. Doch das mag auch daran liegen, dass bei der Bibliothekarin die Lage etwas prekär ist: nächsten Samstag steht ein Maturatreffen ins Haus, und ohne Mann, Haus, Kind ist einem das boshafte Mitleid der Exschulkolleginnen sicher.



Eine Persiflage auf Singletreffs und Männersuche, die wohl manch einer (oder einem) nur allzu bekannt erscheinen dürfte – eine Geschichte die das Leben geschrieben hat. Ähnlich wie bei Elisabeth T. Spiras „Liebesg'schichten und Heiratssachen“ bleibt einem das Lachen im Hals stecken, wenn zum Beispiel von Vaterliebe und dem Duschen mit Papi die Rede ist.

Dass die beiden Neokabarettistinnen Ute Walluschk-Wallfeld und Andrea Schramek erst die Rollen entwickelt haben, und dann durch Improvisation zur Handlung gekommen sind, merkt man an ihrer Verinnerlichung der Figuren. Erni und Hermi sind wirklich da. Und gemeinsam mit ihnen ihre Sorgen, Probleme, Erinnerungen und Wünsche. Man hofft mit ihnen und leidet mit, wenn es wieder nichts wird. Doch am Ende geht es doch gut aus, denn man hat zwar nicht den Mann - doch dafür eine Freundin fürs Leben gefunden, und mit der an der Seite starten man durch.



Ein Frauenkabarett, das nicht darauf aus ist, den „ach so bösen“ Männern eins auszuwischen, sondern das eine Geschichte erzählen will. Ein kräftiges Zeichen aus der doch etwas spärlich besetzten weiblichen Ecke des Kabarett.

Julia Sobieszek